DAS ANDALUSISCHE MIRAKEL

von
Lars Albaum
und
Dietmar Jacobs

(16.02.2006)

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2006

Alle Rechte vorbehalten.
Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.
Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.
Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.
Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
kiepenheuer-medien.de

I. AKT

FLAMENCO-KLÄNGE. DER SAAL IST DUNKEL. EBENSO DIE BÜHNE. WIR HÖREN IM OFF DIE STIMME VON HUBERTUS HEPPELMANN, DER SEHR LAUT TELEFONIERT.

Hubertus: (*off*) Manfred! Manfred!!! Hörst du mich noch? Manfred! Manfred!!! … Hallo …

DAS LICHT ZIEHT AUF. EIN RUNTERGEKOMMENES ZIMMER DES KLEINEN HOTELS „GRAN HOTEL PARADISO SAN MIGUEL“ IM SPANISCHEN ORT SAN MIGUEL. EIN ALTES DOPPELBETT MIT EISENSTANGEN, ALTE MÖBEL MIT VIEL PATINA, EIN HALB BLINDER SPIEGEL. DAZU NACHTTISCHCHEN. ÜBER DEM BETT EIN ALTES, ZIEMLICH KITSCHIGES BILD DES HEILIGEN MIGUEL UND DAS BILD EINES SCHWEINS. VON DEN WÄNDEN BRÖSELT DER PUTZ. VIELLEICHT SPINNWEBEN. DAS ZIMMER HAT ZWEI TÜREN. DIE EINE WEIST AUF DEN FLUR DES HOTELS. DIE ANDERE FÜHRT IN DAS BAD, DAS WIR ZUM TEIL EINSEHEN KÖNNEN. DAS BAD HAT SCHON WEITAUS BESSERE ZEITEN GESEHEN. ZUM ZUSCHAUERRAUM ÖFFNET SICH EIN FENSTER. HUBERTUS TRÄGT BEIGE ALTHERREN-KLEIDUNG. ER HAT EINE WINZIGE HERRENHANDTASCHE DABEI. ER BEWEGT SICH UNGELENK UND UNSPORTLICH. SEINE LAUNE IST AUF DEM TIEFPUNKT.

Hubertus: Ich werd wahnsinnig! … Manfred … Hör zu, ich häng immer noch in diesem verdammten Kaff. San Mi-guel. Das ist spanisch und heißt übersetzt so viel wie „Arsch der Welt“. Hier kann man nicht telefonieren … Wenn du hier fragst, wo man am besten ein Netz kriegt, dann schicken die einen zum Hafen… Und dann muß ich noch das ganze Gepäck schleppen…

IN DIESEM MOMENT TRITT JUAN, DER INHABER DES HOTELS, EIN. ER IST KLEIN UND STÄMMIG UND ÜBER UND ÜBER MIT HUBERTUS' KOFFERN UND TASCHEN BELADEN. DAZU HAT ER EINEN VERBANDSKASTEN, EIN WARNDREIECK, VIER RADKAPPEN, UND EINE GEHÄKELTE KLOPAPIERROLLE DABEI.

Hubertus: Meine Bandscheiben sind in einem Zustand wie Pompei. Ja, nach dem Vulkanausbruch. Wenn ich nicht die Flasche Klosterfrau dabei hätte, hätte ich die letzte Nacht gar nicht überstanden…

ER HOLT EINE FLASCHE KLOSTERFRAU MELISSENGEIST AUS DER TASCHE UND NIMMT DAVON EINEN TIEFEN SCHLUCK. ER WEIST DABEI JUAN AN, WO ER DIE KOFFER HINSTELLEN SOLL.

Hubertus: Morgen … morgen will diese Werkstatt den Wagen fertig haben. Frag noch mal, ob der ADAC nicht vorher helfen kann. Und mach die Unterlagen für die Scheidung klar … (*legt auf*) Verdammt!

Juan: Problemas senor?

Hubertus: (*gereizt*) Problemas? Aber bis Oberkantos Unterlippos. Wagen … Auto brumm, brumm …

HUBERTUS STELLT AB JETZT SEHR ALBERN MIT GROßEN GESTEN PANTOMIMISCH DAR, WAS ER SAGEN WILL.

Hubertus: Ich brumm, brumm zu Anwalt, Avocado, macht Urlaub in Spanien. Aber Auto kaputt. Keilriemen. Keilos riemos. Kaputtos. Motoros. Flamenco unter Motorhaubos: (*Er macht deinen ruckelnden Motor nach*) Und hier in questo Kaffos nix Ersatzteilos. Ich könnte mache karamba kachacho mit todos Kaffos und brumm brumm. Capito?

Juan: Ja, aber ich würde es noch besser verstehen, wenn Sie deutsch reden.

Hubertus: Sie sprechen deutsch?

Juan: Senor, ich habe in Deutschland 30 Jahre in den bekanntesten Adressen gearbeitet.

Hubertus: Im Atlantic in Hamburg?

Juan: Nein, bei Opel in Rüsselsheim. Sie sind im „Gran Hotel Paradiso San Miguel“. Wir sprechen in diesem Haus alle wichtigen Sprachen der Welt. Welcome, Ladies and Gentlemen, Bienvenue Messieurs dames, Benvenuti tutti pezzi pazzi della pizza che puzza, Nastrowke Towaritsch! Takahara kamikaze sushi! Mein Name ist Juan. Ich bin Ihr Kellnerzimmer.

Hubertus: Zimmerkellner.

Juan: Ja, das auch. Voila: Ihre Suite!

JUAN LEGT DIE KOFFER AB. HUBERTUS SCHAUT SICH IM ZIMMER UM.

Hubertus: Moment. Das soll die Suite sein?

Juan: Si, Senor. Mit Doppelbett und Privatsauna.

Hubertus: Hier ist keine Privatsauna.

Juan: Die Sonne steht ja auch noch nicht auf dem höchsten Punkt.

Hubertus: Das meinen Sie nicht ernst.

Juan: Ich habe mir gedacht, daß es Ihnen gefällt.

Hubertus: Sie wollen mir doch nicht ernsthaft dieses Loch hier geben…

Juan: Aber Senor! Hier haben schon sehr illustre Persönlichkeiten auf der Durchreise übernachtet.

Hubertus: Wenn ich mir die Matratze angucke, zuletzt Hannibal und seine Elefanten.

HUBERTUS FÜHLT AN DER MATRATZE.

Juan: Bislang waren alle glücklich auf der Matratze. Knick knack.

Hubertus: Knick knack?

Juan: Das Zimmer nennen wir auch „unsere Hochzeitssuite“.

Hubertus: Wieso die Hochzeitssuite?

Juan: Es ist das einzige Zimmer, wo man die Tür von innen abschließen kann.

Hubertus: Das heißt, auf dieser Matratze hatten Menschen Verkehr?

Juan: Ja. Aber Sie wären der erste, der für den Verkehr ein Warndreieck und vier Radkappen mitbringt.

Hubertus: Natürlich. Glauben Sie, ich lasse die Sachen in einer spanischen Autowerkstatt?

Juan: Warum nicht?

Hubertus: Man weiß doch wie das hier in Südeuropa ist. Einmal nicht aufgepaßt, zack sind die Radkappen weg, werden bemalt und am Strand als Muscheln an die Touristen verkauft.

Juan: Sie nehmen immer die Radkappen mit ins Hotel, wenn Sie in Spanien sind?

Hubertus: Spanien? Sobald ich südlich von Koblenz bin.

HUBERTUS LÄßT SICH AUF DAS BETT FALLEN.

Hubertus: Ich sag ja immer, erstens kommt es schlimmer und zweitens als man denkt. Was für ein Tag! Erst Zoff mit meiner Frau, dann 16 Stunden Autofahrt, nur weil mein verdammter Scheidungsanwalt in Analusien Urlaub macht, dann die Panne. 24 Stunden ohne Schlaf. Ich brauche Ruhe …

Juan: Die haben Sie ja jetzt, Senor …

Hubertus: Hier? Ruhe ...? Hören Sie mal, was da draußen los ist …

HUBERTUS ÖFFNET DAS FENSTER. ES IST NICHTS ZU HÖREN.

Juan: Ich höre nichts …

Hubertus: Ich auch nicht.

Juan: Wissen die Zuschauer denn nicht bescheid?

Hubertus: Och Gott … das habe ich ja ganz vergessen … Meine Damen und Herren, Seien Sie erst einmal ganz herzlich gegrüßt. Ich erkläre Ihnen, worum es geht.

Juan: Dann gehe ich in der Zeit mal in den Keller … da hab ich doch noch eine Matratze für die Scheibenbänder.

Hubertus: Bandscheiben.

Juan: Ja. Für die auch.

JUAN GEHT AB.

Hubertus: Ja, meine Damen und Herren. Sie werden sich sicher schon gewundert haben, warum die Eintrittskarten zu diesem Stück so ungemein billig waren. Das hängt damit zusammen, daß Sie heute mitarbeiten müssen. Dieses Stück ist nämlich geschrieben „Für sechs Schauspieler und ein Dorf mit feurigen Spaniern“. Und jetzt stellen Sie sich mal vor, wie viel der Eintritt gekostet hätte, wenn wir hier ein komplettes Dorf mit Spanier rangeschafft hätten. Gut, wir haben noch kurz überlegt, ob wir vielleicht heute Abend mit Ihnen allen zusammen spontan nach Spanien fahren. Es gibt ja inzwischen schon Angebote für eine Nacht in Mallorca. Wirklich. Da fliegt man abends um acht für 30 Euro in Köln/Bonn los, ist um zehn in Palma, und morgens um vier geht es wieder zurück. Und zwischendurch singt man am Ballermann drei Stunden „Warum ist es am Rhein so schön.“ Aber das wäre ein zu großer Aufwand gewesen. Und deshalb möchten wir Sie bitten, uns heute das spanische Dorf zu geben. Wir brauchen diese wunderbare spanische Atmosphäre. Dieses prickelnde Leben. Spanier die bis vier Uhr nachts draußen feiern. Und dann auf die deutschen Touristen treffen, die sich den

Wecker gestellt haben, um das Handtuch auf die Liegestühle am Pool zu legen. Wir teilen Sie dazu in drei Gruppen ein. Und jede Gruppe hat eine Aufgabe. Und zum Teil sogar einen Text. (*Er holt zwei Schilder hervor, die er aber noch nicht zeigt*.) Hier die linke Gruppe. Sie müßten das Geräusch von Grillen in einer spanischen Sommernacht imitieren. Grillen! Das Tier. Nicht die Sache mit den Bratwürsten. Hier ist der Text. (*Er dreht das Schild herum. Darauf steht „Zip! Zip! Zip!*".) Das ist der Ruf der Grille, wenn sie einen Geschlechtspartner sucht. Wenn wir das mal üben könnten. Zip, zip, zip! (*Übt das Geräusch mit dem Publikum ein*) Das ist da großartig! (*zu einem männlichen Zuschauer, der neben einer Frau sitzt*) Besonders Sie hier. Haben Sie mal näheren Kontakt mit einer Grille gesucht? (*zu der Frau*) Wußten Sie, daß Ihr Mann das kann? Sie Glückliche, Sie müssen gar nicht mehr in Urlaub. Legen Sie sich einfach auf den Balkon und setzen Sie Ihren Mann zwischen die Geranien. Wo kommen Sie her?

Zuschauer: [*z.B. aus Wesseling*]

Jochen: Wesseling! Gut, das nennt man ja auch das Valencia des Nordens. [*Bonn das Barcelona des Nordens, Köln das Cordoba des Nordens, Alfter, das Alicante des Westens*…] Das war jedenfalls großartig. Und jetzt kommt die zweite Gruppe. Das ist das Kastagnetten-Orchester. Dazu brauche ich drei feurige Damen, die diese Kastagnetten klappern lassen. (*Er holt drei Kastagnetten hervor*.) Wer würde das machen? (*Er spricht drei Zuschauerinnen an*) Sie meine Damen. Ich habe das Gefühl, Sie haben Rhythmus im Blut. Wenn Sie vielleicht mal üben wollen. (*Er übt mit den Zuschauerinnen das Kastagnetten-Klappern*) Hervorragend.
Und jetzt kommen wir zur dritten Gruppe: Sie haben es etwas schwerer. Denn Sie müssen einen Text auf spanisch sprechen. Ich

habe den hier auch mal vorbereitet. (*Er hält das zweite Schild hoch. Darauf steht: „Olé!“*) Von Ihnen bräuchten wir ein feuriges „Olé“. Wenn ich mal bitten darf.

Zuschauer: Olé!

Jochen: Ja, hervorragend. Ich muß sagen: Sie kommen mir alle sehr sehr spanisch vor. Und ich möchte Sie nun bitte, daß Sie immer, wenn jemand dieses Fenster öffnet, die spanische Atmosphäre zaubern. Vielleicht üben wir das noch mal. Erst die Grillen, dann die Kastagnetten dazu und am Ende das „Olé“. Ich mach mal das Fenster auf! (*Er öffnet das Fenster und übt noch einmal das Geräusch*) Sehr gut. Und zu guter letzt fehlt nur noch eins: Das Stück hat, wie gesagt, sechs Rollen. Aber wir sind nur fünf Schauspieler. Die sechste Rolle ist sehr klein, aber anspruchvoll. Es ist Antonio, der spanische Automechaniker mit dem Waschbrettbauch. Dazu brauchen wir jetzt mal den am besten aussehenden Mann in diesem Theater. (*Pause*) Wer meldet sich freiwillig? … (*Wahrscheinlich meldet sich keiner*) Ja, ich hatte erwartet, daß es so ein Gedränge gibt. Vorgestern war das auch so schwierig. Da haben wir am Ende alle Männer auf die Bühne gebeten und einzeln von den Frauen benoten lassen. Der Abend war dann um halb drei morgens zu Ende. Das Stück haben wir gar nicht mehr gespielt.

Ist denn vielleicht eine Frau da, die glaubt, einen besonders schönen Mann zu haben? Oh, jetzt seh ich die Männer schon tuscheln: „Wenn du dich meldest, reich ich die Scheidung ein!“ Keine Frau, die ihren Mann besonders schön findet? Gestern hat sich wenigstens eine gemeldet und gerufen: „Herr Busse, meiner macht dat, aber geht statt Waschbrett auch Waschmaschine?“ Meine Herren, so schwierig ist die Rolle nicht. Und Sie können mit einem Schlag